

Beschluss

des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung vom 10.02.2015

-öffentlich-
-einstimmig-

Beteiligung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei städtischen Integrationsprogrammen und -projekten

Der Integrationsrat appelliert an die Verwaltung, bei städtischen Integrationsprogrammen und -projekten grundsätzlich Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu beteiligen. Bei allen kommunalen Maßnahmen, die sich mit den Themen interkulturelle Öffnung oder Integration befassen, sollten Personen mit Zuwanderungsgeschichte in der Vorbereitung und Durchführung beteiligt werden.

Begründung

Es passiert immer wieder, dass Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an kommunalen Projekten und Programmen zum Thema Integration nicht beteiligt werden. Öfters werden Projekte und Programme nur von Menschen ohne Migrationsgeschichte geplant und durchgeführt. Dieser Umstand ist für uns nicht akzeptabel.

Dies widerspricht einerseits dem demokratischen Prinzip der Partizipation. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam an kommunalen Programmen und in Projekten arbeiten.

Andererseits sollte das Betroffenenprinzip beachtet werden. Menschen mit Migrationsgeschichte sind in der Regel die Experten für Integrationsangelegenheiten. Bedauerlicherweise meinen viele Menschen, ein Experte sei nur ein akademisch Gebildeter. Natürlich ist das Expertenwissen aus der Wissenschaft für die kommunale Integrationspolitik und für die praktische Arbeit der Behörden nötig.

Gleichzeitig ist es aber wichtig, den Expertinnen und Experten mit persönlicher Migrationsgeschichte zuzuhören, ihre Wahrnehmungen und Bedürfnisse ernst zu nehmen und diese zu berücksichtigen.

Ein Projekt oder Programm wird besser gestaltet, wenn Menschen mit Migrationsgeschichte beteiligt werden. Wir wissen aus eigener Erfahrung, welche Politik und welche Projekte uns dabei helfen, erfolgreich in dieser Gesellschaft teilhaben zu können und welche Politik und welche Projekte dies verhindern.

Nürnberg ist jetzt schon eine vielfältige Stadtgesellschaft. Die Kommune braucht das Wissen und die Expertise von allen Menschen, die hier leben. Denn ohne

Sichtweisen, Erfahrungen und Wissen dieser zugewanderten Menschen können wir keine Gesellschaft gestalten, an der alle teilhaben.

Wenn Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen arbeiten und ihr Wissen miteinander teilen, können Politikinhalte und Projekte so gestaltet werden, dass sie uns allen nützen. Nur wenn wir als gleichberechtigte Partner zusammen arbeiten, werden wir lernen, wie wir erfolgreich miteinander leben können.

Nürnberg, 10.02.2015

Vorsitzender



Ilhan Postaloğlu

Schriftführerin



Ina Graf